



OSTEO
BEGLEITUNG IN DER
SCHWANGERSCHAFT
PATHIE
UND VORBEREITUNG ZUR GEBURT



FORUMVITAE
MEDICAL

Gabriele Nistler D.O.[®] M.R.O.[®]
Heilpraktikerin | Osteopathin

Drei osteopathische Behandlungen während der Schwangerschaft können einen positiven Einfluss auf die Geburtsdauer, -komplikationen, -verletzungen sowie das kindliche Befinden des Neugeborenen bei Erst- und Mehrgebärenden bewirken.

DIPLOMARBEIT

Mit dieser Studie sollte der Einfluss der osteopathischen Behandlung bei Erstschwangeren auf die Länge der Geburt untersucht werden. Weiterhin sollte der Frage nachgegangen werden, in wieweit sich die Intervention auf die Häufigkeit der Geburtskomplikationen und auf das kindliche Befinden des Neugeborenen auswirkt.

STUDIENDESIGN

Randomisierte kontrollierte klinische Studie

PATIENTEN

An der Studie nahmen 78 Erstschwangere teil (Alter im Mittel 30 Jahre). Mittels Randomisierung wurden 40 der Interventions- und 38 der Kontrollgruppe zugewiesen. Der Beginn der Behandlung lag zwischen der 12. und 16. Schwangerschaftswoche. Im Verlauf der Studie schieden 5 Erstschwangere in der Kontrollgruppe und 7 in der Interventionsgruppe aus.

INTERVENTION

Es fanden 3 osteopathische Behandlungen statt, jeweils nach dem 1., im 2. und im 3. Trimenon nach der Schwangerschaft. Die Frauen der Kontrollgruppe erhielten keine osteopathische Behandlung. Es wurden individuell die am Behandlungstag gefundenen osteopathischen Dysfunktionen im kranialen, viszeralen und parietalen System diagnostiziert und behandelt.

ZIELPARAMETER

Primärer Zielparameter war die Geburtsdauer. Die sekundären Zielparameter mütterlicherseits waren Entbindungsmodus, Anzahl und Art von Geburtskomplikationen, sowie Geburtsverletzungen. Das kindliche Befinden wurde mit Hilfe des Apgar-Schemas und des Nabelarterien-pH-Wertes dokumentiert. Alle Daten wurden über die Perinatalstatistik erhoben. Mittels Fragebögen wurden Daten für das Befinden von Mutter und Kind gewonnen.

ERGEBNISSE

Die Geburtsdauer verringerte sich um 3 Std. von 7,7 Std. in der Kontrollgruppe auf 4,7 Std. in der Interventionsgruppe, was einer Verbesserung von 61% entspricht ($p=0.088$, 95% CI= -0,5 bis 6,5). In der Interventionsgruppe sank die Schmerzintensität während der Geburt um 37%, die Zahl der Episiotomien von 48,6% auf 29,4%. Bei Geburtsverletzungen und Geburtskomplikationen wies die Interventionsgruppe bei vielen Parametern ebenfalls günstigere Werte auf, wobei sich allerdings keine statistische Signifikanz einstellt. Auf Seiten des Kindes lagen die Nabelarterien-pH-Werte bei der Interventionsgruppe bei 100% der Kinder im Normalbereich bzw. bei einer leichten Azidität, im Gegensatz zu 83% bei der Kontrollgruppe.

Gabriele Nistler D.O.® M.R.O.®

Heilpraktikerin | Osteopathin

Katharinenstraße 66 | 86899 Landsberg am Lech
Telefon 0 81 91-94 49 96 | Fax 94 49 97
medical@forumvitae.de | www.forumvitae.de